

Prävention von Cybermobbing

In einer Vielzahl von Studien wurde gezeigt, dass Cybermobbing einen substantiellen Anteil von Schülerinnen und Schülern betrifft. Um dieser Tatsache vorzubeugen, bietet die städtische Schulpsychologie die Durchführung eines Präventionsprogramms in Kooperation mit den Schulen an.

Ziel und Ablauf

Ziel des Programmes ist es, die Medienkompetenz zu steigern und für die verschiedenen Sichtweisen von Opfer, Täter/in und Mitläufer/inne/n von Cybermobbing zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen mögliche Handlungsalternativen und Bewältigungsstrategien erarbeitet werden.

An einen fiktiven Film über einen Cybermobbing-Fall anschließend, werden verschiedene Übungen mit anschaulichen Materialien durchgeführt.

Zielgruppe

Das Programm kann in einer Gruppe von **10 bis max. 30 Schülerinnen und Schülern** der **5. bis 7. Klassen aller Schularten** angewandt werden.

Durchführung

- **Wer?**
 - o eine psychologische Fachkraft der Schulpsychologie **UND**
 - o als Kooperationspartner/in an der Schule: je eine engagierte Lehrkraft, Fachkraft für Jugendsozialarbeit an Schulen, Fachkraft für MIB o.ä.
- **Wie?**
 - o Die Klassen/Gruppen werden in ihrem schulischen Umfeld aufgesucht.
 - o Die Durchführung von zwei Doppelstunden wird empfohlen, eine flexible Anpassung an die Bedürfnisse ist möglich.

Los geht's!

Interessierte Schulen/Personen können gerne mit der Abteilung Schulpsychologie des IPSN Kontakt aufnehmen und weitere Details besprechen (Kontaktdaten siehe unten).

Erkundigen Sie sich auch gerne bei uns, wenn Sie mehr über geeignete und evaluierte Programme zur Prävention von Cybermobbing erfahren wollen oder das Thema im Unterricht selbst umsetzen möchten.

Verfasserin: Inga Neubauer; Stand: 01/2017

